

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 62 (1984)
Heft: 5

Artikel: Fussgänger-Unfälle sind selten Zufälle : wertvolle Tips für Senioren
Autor: Lehmann, M. / Rinderknecht, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-721792>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fussgänger- Unfälle sind selten Zufälle

Wertvolle Tips für Senioren



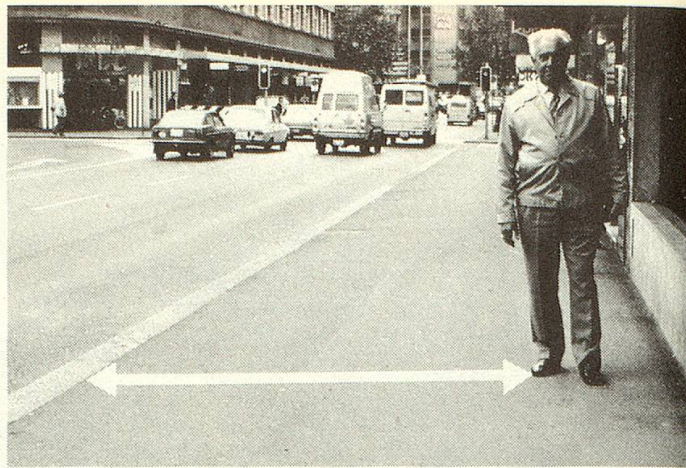
M. Lehmann, ein pensionierter Polizeibeamter aus Zürich, schreibt:

«In mehr als 30 Jahren Polizeidienst habe ich die vielseitigen Probleme unserer Generation im hektischen Grossstadtverkehr leider zu oft erlebt und kennengelernt! Unfälle sind selten Zufälle – vielmehr sind sie die Folge von Unvorsichtigkeit und Ungeduld. Für alle Fussgänger in unserem Alter möchte ich deshalb die wichtigsten Verhaltensregeln in Erinnerung rufen:

Sicherheit auf der Strasse beginnt schon zu Hause. Wenn wir uns dunkel gekleidet auf die Strasse wagen, können wir von Fahrzeuglenkern erst auf wenige Meter Entfernung erkannt werden. Darum ...



... tragen Sie vor allem bei Dämmerung und nachts helle Kleidung. Nur so kann Sie ein Fahrzeuglenker rechtzeitig sehen. Auch reflektierende Armbinden und Gürtel sowie der «Sohlenblitz» tragen zu Ihrer Sicherheit bei. Denken Sie daran: *Gesehen werden ist lebenswichtig!*



Wir sind nicht mehr die Jüngsten. Eine kleine Unpässlichkeit oder ein kleiner Schwenker kann auf der Strasse gefährlich werden. Gehen Sie immer mit dem grösstmöglichen Sicherheitsabstand vom Strassenrand!



Ich weiss, es kostet etwas Mühe; aber tun Sie es Ihnen zuliebe. Nehmen Sie nicht den kürzesten Weg über die Strasse, sondern den sichersten: also den kleinen Umweg zum nächsten Fussgängerstreifen, zur nächsten Unter- oder Überführung!

Treten Sie nie unvermittelt zwischen Autos, die am Strassenrand parkiert sind, auf die Fahrbahn hinaus. Der herannahende Fahrzeuglenker kann

Ältere Fussgänger leben gefährlich

Zahl der getöteten Fussgänger 1982:

	Total	Anteil
0–19jährige	43	15,4%
20–64jährige	84	30,1%
über 65jährige	152	54,5%
Total	279	100,0%

Quelle: Unfälle zwischen Fussgängern und Fahrzeugen, BfU-Report 7, 1984



Sie zwischen den parkierten Autos nicht – oder erst viel zu spät sehen!

Miteinander ist sicherer: Planen und unternehmen Sie Ihren Einkaufsbummel oder Spaziergang gemeinsam mit Freunden und Bekannten. Zu zweit über die Strasse ist sicherer als allein!



Achten Sie vor dem Überqueren der Strasse – auch mit Ampelanlagen – auf Abbieger von links!

Bevor Sie auf den Fussgängerstreifen hinaustreten, halten Sie an und schauen Sie nach links und rechts. Geben Sie herannahenden Fahrzeuglenkern durch ein klares Handzeichen Ihre Absicht zum Überqueren der Strasse kund ...



... warten Sie die Reaktion des Fahrzeuglenkers – sein Handzeichen – ab. Schreiten Sie erst jetzt so schnell wie möglich, aber ohne Hast, auf die andere Strassenseite.

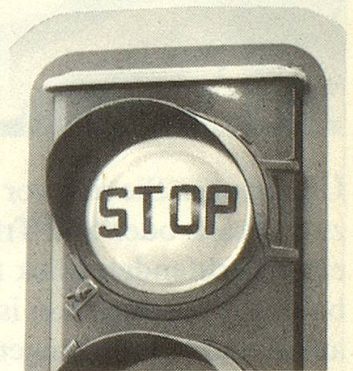


Achten Sie beim Überqueren der Strasse auch vorsichtig darauf, ob das für Sie anhaltende Fahrzeug nicht von einem anderen überholt wird. Es kommt leider immer wieder zu Unfällen, weil ein Fahrer in der Kolonne nicht rechtzeitig erkennt, dass Fussgänger die Strasse überqueren wollen.

Wenn Sie erst einmal den Fussgängerstreifen betreten haben, setzen Sie Ihren Weg fort. Bleiben Sie keinesfalls auf der Strasse stehen. Stehenbleiben, Hin- und Herlaufen oder gar in der Mitte umkehren sind besonders gefährliche Situationen für uns Fussgänger.

Gehen Sie nicht bei Gelb- und schon gar nicht bei Rotlicht auf die Fahrbahn, auch wenn Sie kein herannahendes Fahrzeug erkennen können.

Die Grünphase gilt als «Einlaufzeit», und die nachfolgende Gelbphase reicht bei normalem Schrittempo aus, um die Strasse überschreiten zu können.



Verhalten von Autofahrern am Zebrastreifen

Fussgänger	anhaltende Autofahrer
unter 20jährige	53%
21 – 45jährige	73%
46 – 65jährige	40%
über 65jährige	26%

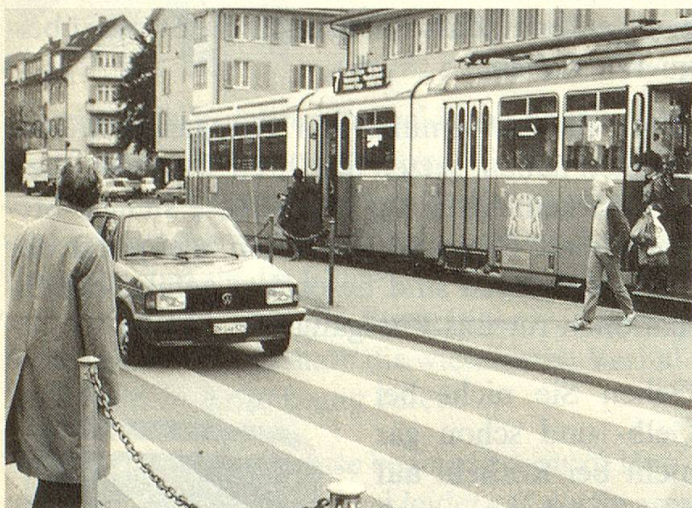
Quelle: Älter werden – mobil bleiben, Wolfsburg 1983

Nützliche Regeln für Tramfahrer



H. Ernst, pensionierter VBZ-Wagenführer, äussert sich wie folgt:

«Ich möchte Ihnen einige nützliche Ratschläge rund um Tram und Bus geben. Von meinem Führersitz aus musste ich in den vergangenen Jahren allzu viele, oft schwere Fussgängerunfälle miterleben. Die meisten davon hätten nicht geschehen können, wenn diese sinnlose Hasterei nicht wäre. Nehmen Sie sich mehr Zeit – denn Hast und Eile erhöhen das Unfallrisiko!



Überzeugen Sie sich vor den letzten Metern Weg zum Tram oder zur Traminsel immer erst mit einem prüfenden Blick nach links, ob die Fahrbahn für Sie auch frei ist und Sie nicht von herannahenden Fahrzeugen gefährdet werden können.

Warten Sie den Stillstand des einfahrenden Tramzuges ab, und öffnen Sie dann durch Knopfdruck die in Ihrer Nähe befindliche Wagentür. Diese bleibt so lange geöffnet, wie das unterste Trittbrett belastet ist. Sind Sie gehbehindert oder infolge einer Unpässlichkeit unsicher auf den Beinen, so benützen Sie mit Vorteil die vorderste Wagentür.

Setzen Sie sich unbedingt auf den nächsten freien Sitzplatz, und suchen Sie nicht erst lange nach Ihrem «Wunschplatz». Bleiben Sie so lange sitzen, bis der Tramzug an Ihrer Haltestelle anhält. Bitten Sie allenfalls einen Mitfahrer, den Türkopf für Sie rechtzeitig zu drücken.



Überqueren Sie das Tramgleis niemals unmittelbar vor oder hinter einem haltenden Tram oder Bus, weil es Ihnen so gar nicht möglich ist, den übrigen Verkehr zu überblicken – auch auf die Gefahr hin, dass der wartende Bus für einmal nicht mehr erreicht wird. Gehen Sie kein unnötiges Risiko ein!»

Redaktion Peter Rinderknecht

65 – Wir Senioren im Strassenverkehr



Die Stadtpolizei Zürich hat diese 28seitige Broschüre herausgegeben, die – nach einer medizini-

schen Einleitung von Professor Biener – von der Abteilung für Verkehr, Büro Unfallverhütung geschrieben wurde. Wir haben auf den Seiten 16–19 zwei der vier Beiträge wiedergegeben.

Die Publikation ist für Einwohner der Stadt Zürich gratis erhältlich, für alle anderen Interessenten zum Preis von Fr. 3.50 zu bestellen bei Stadtpolizei Zürich, Abteilung für Unfallverhütung, Postfach, 8025 Zürich